

INFO-TAG

Die städtische Wohnungsinformationsstelle ist heuer 25 Jahre alt. Deshalb gibt es am 27. November einen Tag der offenen Tür am Tummelplatz 9/II. Bei der Wohnungsinformationsstelle bekommen alle Mieter, Haus- oder Wohnungsbesitzer Informationen zu Kauf, Sanierung, Mietrecht und vielem anderen.

ERFOLGSBILANZ

Mehr als 1000 Gemeindewohnungen wurden saniert, hunderte davon erstmals mit zeitgemäßen Nasszellen ausgestattet.

Das Mietzahlungsmodell hilft bedürftigen Mietern.

Knapp 100 neue Gemeindewohnungen wurden gebaut, gut 150 sind in Planung.

Der Kautionsfonds erleichtert die Wohnungssuche.

Der Mieternotruf unter Tel. 717108 gibt Hilfe bei Problemen.

Der Mietzinsstopp macht das Wohnen günstiger. Die Mieten liegen 40% unter dem Marktpreis!



Höhepunkte im Gemeindebau: Zubau im Fröbelpark (re.), die neue Grünanger-Siedlung (oben), die ökologisch hochwertigen Wohnhäuser Raiffeisenstraße 186/188. Aus abgewohnt mach neu in der Weißenhofgasse (li. oben, unten und ganz li. oben), daneben die Renovierung (samt Lift) am Schönaugürtel 60.

ERNEST KALTENEGGER UND ELKE KAHR: KPÖ TRÄGT SEIT 10 JAHREN VERANTW

Zehn Jahre soziale Wohn

Hunderte Gemeindewohnungen ohne Bad, miese Methoden zu Hauf bei Mietwohnungen – so sah es in Graz vor zehn Jahren aus. Vieles hat sich durch das Engagement der KPÖ verbessert.

Wir sind die erste Adresse bei Wohnungsproblemen, sagt Wohnungsstadträtin Elke Kahr. Die KPÖ gilt in der Stadt als „Mieter/innen-Partei. Das hat seinen Grund. Seit zehn Jahren ist die KPÖ für das Wohnungsamt und die Gemeindewohnungen in Graz zuständig, seit fünf Jah-

ren auch für den Wohnbau. Vieles lag zu Beginn im Argen, viel hat sich seither sehr gebessert.

Spekulationsunwesen

Anfang der 90er Jahre blühte das Spekulations-Unwesen in Graz. Altmietern, die aufgrund ihrer Verträge geringere Mieten zahlten, waren vielen Vermietern im Weg. „Ich erinnere mich an verschiedenste Schikanen. Mietern wurde das Gas abgedreht, im tiefsten Winter wurden Fenster im Siegenhaus entfernt. Einmal hatte ein Vermieter sogar das Dach abgedeckt, um die Mieter

loszuwerden“, erzählt der langjährige Wohnungsstadtrat Ernest Kaltenegger, der sich nun im Landtag für die Belange der Mieterinnen und Mieter einsetzt. Erst letztes Jahr wurden bei einem Haus in Lend Wände herausgerissen, der Weg zum WC versperrt. „Dort hätte es ein Benützungsverbot geben müssen, weil das Haus einsturzgefährdet war“, erzählt Elke Kahr. Sie hat den Mietern bei der Suche nach einer Gemeindewohnung geholfen.

Vermietet wird immer wieder „praktisch jedes Loch“, wie Kaltenegger sagt. In einer 35 m² kleinen Wohnung in

der Parkstraße wohnten elf Menschen. In einem anderen Fall wurde ein Verschlag am Stiegenaufgang errichtet und als Wohnung vermietet. Oder eine als Wohnraum vermietete Garage in Gries: Sie war total verwandt. Und dann gibt es Türen mit der Aufschrift „Werkzeugraum“ oder „Möbellager“, hinter denen sich Mietwohnungen verbergen.

Konflikte scheuen weder Elke Kahr noch Ernest Kaltenegger, wenn es um die Mieter/innen geht. „Eine Klage bekam ich, weil ich einen Spekulanten als 'öffentlich stadtbekanntem üblen Spekulanten'